

für uns

Mitgliedermagazin der Baugenossenschaft Hof eG | August 2016

bg

Baugenossenschaft Hof

Vertreter- versammlung 2016

Brief des Vorstandes

Zum 100. Geburtstag

**Schönstes Baby der
Genossenschaft gesucht**



Liebe Leserinnen und Leser,

„Mir ist es eingefallen, während ich Fahrrad fuhr“, schrieb Albert Einstein über seine Relativitätstheorie. Die Welt mit einer bahnbrechenden Idee verändern, während man in die Pedale tritt? Kreativitätsschub auf dem Fahrradsattel? Es scheint zu funktionieren. Das fand übrigens auch der Psychologe Bert van Radau, der „Radfahren als Meditation in Bewegung“ bezeichnete. Wir kauen an Problemen herum? Rauf aufs Rad. Irgendwann wird uns Mini-Einsteins dabei die Lösung schon einfallen. Und wenn es nicht klappt: Zeitverschwendung ist das auf keinen Fall, denn zwischendrin können wir ja die Schönheit der Landschaft genießen. In diesem Sinne: Entspannte Problemlöser-Touren wünscht Ihnen

Ihr

Inhalt August 2016

Wohnen mit uns

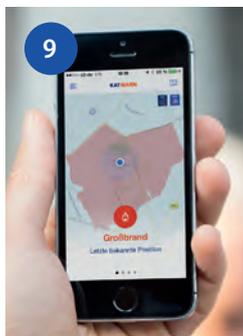
Der Aufsichtsrat stellt sich vor.....	3
Auf zum Endspurt!.....	3
Brief des Vorstandes zum Geschäftsbericht 2015.....	4
Wilhelm Classen wurde 100.....	6
Vertreterversammlung 2016.....	6

Unter Mieter(n)

So wird Ihre Wohnung urlaubsfit.....	7
Lalelu – mein Kind will nicht schlafen.....	8
KATWARN – die Sirene in der Hosentasche.....	9
Sicherer leben!.....	10
Vom E-Bike bis zum Kinderfahrrad.....	12

Unterhaltung

Spiel, Spaß und Spannung für Kids mit Buchvorstellung und Wissenswertem.....	14
Filmtipp, Musik, Literatur.....	15
Impressum.....	15





Steckbrief

Der Aufsichtsrat stellt sich vor



Name: **Dr. Karlheinz Merkel**
Geboren: **1955**, Geburtsort: **Hof**
Beruf: **Rechtsanwalt**

Wenn ich morgens aufstehe ...
bin ich guter Dinge, falls ich nicht vom Wecker geweckt werde.
Ich esse am liebsten ...
Roulade mit Stampf und Blaukraut.
Im Fernsehen schaue ich ...
regelmäßig Tatort.
Den nächsten Urlaub mache ich in ...
der Wüste Negev in Israel.
Am liebsten erzähle ich die Geschichte, als ...
ein Polizist in Marokko mich ohne Führerschein weiterfahren ließ, weil ich denselben Vornamen wie Karl-Heinz Rummenigge habe.



Name: **Klaus Wellen**
Geboren: **1948**, Geburtsort: **Hof**
Beruf: **Techn. Fernmeldebetriebsinspektor a. D.**

Ich lese am liebsten ... **Reiseberichte.**
Der schönste Platz in Hof ist ...
der Botanische Garten.
Meine Hobbys sind ...
Wandern, Radfahren und Motorradfahren.
Einen Orden würde ich verleihen an ...
alle Pfleger und Helfer.
Mein Traum/Wunsch/Ziel war immer ...
mit dem Motorrad quer durch Amerika zu fahren.



Name: **Feliks Psiuk**
Geboren: **1953**
Beruf: **Dipl.-Ingenieur Elektrotechnik**

Der schönste Platz in Hof ist ... **der Untreusee.**
Meine Hobbys sind ... **Wandern und Skifahren.**
Im Fernsehen schaue ich ... **die Nachrichten.**
Den nächsten Urlaub mache ich in ...
den Dolomiten.
Das Wichtigste im Leben ist für mich ...
meine Familie und gute Freunde.

Auf zum Endspurt!

Unsere Aktion „Schönstes Baby der BG Hof gesucht“ geht in die Schlussphase. Wenn Sie am Wettbewerb noch teilnehmen möchten, schicken Sie uns einfach ein Bild Ihres Babys. Berechtig sind alle Eltern, die Mieter oder Mitglieder unserer Genossenschaft sind und ein Baby im Alter von 0 bis 12 Monaten haben.

Als Dankeschön erhält jeder Nachwuchs ein kleines Präsent. Das Gewinner-Baby bekommt ein Geschenk im Wert von 100 Euro.

Das Foto mit Namen und Alter Ihres Kindes senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse:

kontakt@bg-hof.de

Mit Ihrer Einsendung willigen Sie ein, dass wir das Foto Ihres Kindes in unserer Mieterzeitung und im Internet am Ende des Jahres zur Prämierung veröffentlichen dürfen.

Im Oktober wird eine Jury den hübschesten BG-Nachwuchs küren. Machen Sie mit, es lohnt sich! ●

Einsendeschluss ist der 30.09.2016



Impressum

Redaktion und verantwortlich: Baugenossenschaft Hof eG, An der Michaelisbrücke 1, 95028 Hof
☎ 09281 7353-0, www.bg-hof.de, kontakt@bg-hof.de



Ziegelackerstraße 1, 3

Brief des Vorstandes zum Geschäftsbericht 2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossenschaftsmitglieder,

vor allem in der Wohnungswirtschaft, die ein Grundrecht und Grundbedürfnis des Menschen bedient, ist nachhaltiges unternehmerisches Handeln von größter Wichtigkeit. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, langfristige ganzheitliche Lösungen rund ums Wohnen anzubieten sowie den Klimaschutz sinnvoll und sozialverträglich zu gestalten. Statt schneller Gewinne und hoher Renditen ist es uns wichtig, dass unser Engagement für unsere Mitglieder nicht an der Haustür endet.

Was die Baugenossenschaft Hof im Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem im vergangenen Jahr bewegt hat, erläutern wir Ihnen heute kurz:

Die Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 verlief für unser Unternehmen stabil. Das Geschäftsjahr schlossen wir mit einem Bilanzgewinn von 638.000 Euro ab (Vorjahr 783.000 Euro).

Unser eigener **Immobilienbestand** (Anzahl) umfasst:

jeweils zum 31.12.	2015	2014	2013
Gebäude	537	537	541
Mietwohnungen	3.588	3.595	3.631
Gewerbliche Einheiten	52	51	51
Garagen	1.793	1.793	1.816

Wir machen unsere Wohnungen zukunftsfähig

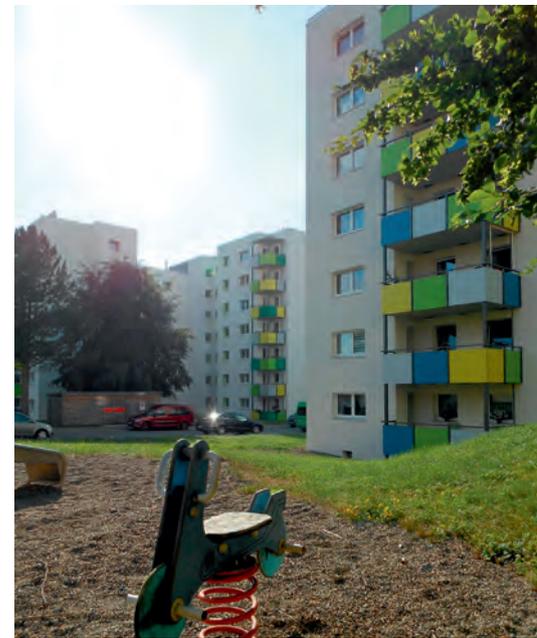
Um unsere Bestandswohnungen an die klimapolitischen Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) und die zeitgemäßen Nutzeransprüche anzupassen, investiert die Genossenschaft kontinuierlich in die Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes. Durch Ersatzneubauten verjüngen wir diesen ebenfalls. Allein im Berichtsjahr 2015 investierten wir dafür fast 9,0 Millionen Euro. Darunter 7,5 Millionen Euro in den Handlungsschwerpunkt Instandhaltung und Modernisierung. Alleine 3,0 Millionen Euro flossen in die Modernisierung und 1,4 Millionen Euro in den Neubau Ziegelackerstraße 1, 3.

bauten verjüngen wir diesen ebenfalls. Allein im Berichtsjahr 2015 investierten wir dafür fast 9,0 Millionen Euro. Darunter 7,5 Millionen Euro in den Handlungsschwerpunkt Instandhaltung und Modernisierung. Alleine 3,0 Millionen Euro flossen in die Modernisierung und 1,4 Millionen Euro in den Neubau Ziegelackerstraße 1, 3.

Baumaßnahmen 2015

Modernisiert wurden mehr als 100 Wohnungen, davon 23 durch Generalmodernisierung. Im Heiligengrabfeldweg 12 wurde 1 Wohnung rollstuhlgerecht umgebaut. Das Anwesen erhielt eine Rampe, sodass insgesamt 6 Wohnungen barrierefrei erreichbar sind. Weitere 12 Wohnungen in der Doebereinerstraße 25 und 27 sind nun ebenfalls ohne Barrieren erreichbar.

Die Modernisierungen der Anwesen Pinzigweg 45, 47 und Enoch-Widman-Straße 53, 55 aus dem Jahr 2014 wurden 2015 fertiggestellt. Im Geschäftsjahr 2015 modernisierten wir außerdem



Heiligengrabfeldweg 12, 14

Ernst-Reuter-Straße 70, 72



die Häuser Doebereinerstraße 12 a, 14 a, Heiligengrabbfeldweg 14, Ernst-Reuter-Straße 70, 72, Ziegelackerstraße 2 und die Einfamilienhäuser Gartenstraße 19 sowie 24.

Wirtschaftliche Lage

Grundlage für jede Investition ist eine transparente Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mit einem vollständigen Finanzierungsplan. Die Baugenossenschaft Hof bezieht darüber hinaus, im Gegensatz zu rein renditeorientierten Immobiliengesellschaften, ökologische und soziale Betrachtungskriterien in diese Planung mit ein. Entscheidend für uns ist eine sozialverträgliche Mietentwicklung. Bei einer Durchschnittsmiete von 3,97 Euro pro Quadratmeter ist bezahlbares Wohnen auch weiterhin gegeben. Dass die getätigten Investitionen nachhaltige Werte schaffen, ist durch langfristige Bewertungszeiträume von 30 Jahren (für Modernisierungen) und 40 - 50 Jahren (für Generalmodernisierungen und Neubau) gesichert.

Nach den Anfang 2016 im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes „Stadtumbau West“ erfolgten Abbrüchen in der Johann-Weiß-Straße und der Wirthstraße haben wir mit der Planung für die Ersatzneubauten mit rund 30 Wohnungen und einer Tiefgarage begonnen. Voraussichtlich werden 2018 die zukünftigen Bewohner ihr neues Zuhause beziehen.

Aus dem genossenschaftlichen Leben

Unser soziales Engagement für unsere Mitglieder haben wir durch eine Seniorenberaterin erweitert. Diese organisiert seit 2015 einen Einkaufsservice für Wohngebiete, in denen keine Einkaufsmöglichkeiten mehr vorhanden sind. Weiter hat sie im selben Jahr einen Aktionstag „Lebenslanges Wohnen bei der BG“ mit interessanten Vorträgen durchgeführt.

Die ohnehin guten Nachbarschaften werden durch den Verein „Zusammenhalt e.V. – Nachbarschaftshilfe in Stadt und Landkreis Hof“

noch verbessert. Über diesen Verein vermittelt Ihre Baugenossenschaft zusätzliche Hilfen und bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, sich zu engagieren.

Aufgrund der hohen Nachfrage bei den Gästewohnungen haben wir uns entschieden, 2 weitere Wohnungen zu schaffen, die bereits seit August 2015 fertig sind.

Obwohl die Baugenossenschaft Hof ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen ist, können wir viele Ideen und Projekte nicht alleine schultern. Viele Partner haben uns im vergangenen Jahr dabei unterstützt. Viele neue Mitglieder haben uns ihr Vertrauen geschenkt und die Bestehenden sind uns treu geblieben. Gerade im letzten Jahr konnte man erleben, was genossenschaftliches Miteinander bewirken kann. Bei der Unterbringung von Flüchtlingen in unserem Bestand haben Mitarbeiter und Mitglieder unserer Genossenschaft sich über das übliche Maß hinaus engagiert. Diese Bereitschaft zu helfen verdient unseren größten Respekt und unser Dankeschön.

Allen, die uns im vergangenen Jahr begleitet haben, sagen wir für ihr Vertrauen und ihren Einsatz: DANKE! ●



Der Vorstand

Daniela Rödel Thomas Seidel Helmuth Rödel

Neubauplanung Johann-Weiß-Straße





Wir gratulieren

Wilhelm Classen wurde 100

Anfang Juni gratulierte Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel dem Mieter Wilhelm Classen aus der Kösseinestraße zu seinem 100. Geburtstag. Sie besuchte ihn gemeinsam mit unserer Seniorenbeauftragten Ingrid Schwarz-Stelzer. Dabei erfuhren die beiden, dass er bereits seit dem Erstbezug im April 1977 sehr gerne in seiner Wohnung lebt. ●



Das Bild zeigt von links: Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel, Wilhelm Classen, Heidi Neudel und Andrea Lochner



Vertreterversammlung 2016

Am 24. Juni 2016 fand unsere 45. Vertreterversammlung statt. Dr. Karlheinz Merkel begrüßte zum ersten Mal als Aufsichtsratsvorsitzender die Vertreterinnen und Vertreter.

Danach berichtete Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel über die Lage der Baugenossenschaft Hof und den Jahresabschluss 2015. Den Bericht des Aufsichtsrates für das Jahr 2015 trug Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Merkel vor.



Dr. Karlheinz Merkel

Die Vertreterversammlung stellte den Jahresabschluss 2015 fest und beschloss eine Ausschüttung der Dividende in Höhe von 3 %. Danach wurden Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Im Anschluss wurden die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Gertraud Leukhardt, Oliver Franta und Dieter Tratzmüller einstimmig in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Ein besonderer Dank galt zum Abschluss den Vertretern, die sich nicht mehr einer Wiederwahl stellten, für ihr zum Teil jahrzehntelanges, ehrenamtliches Engagement für unsere Genossenschaft. Stellvertretend für alle ausscheidenden Vertreter nahmen Elise Zebisch und Joachim Kurek zu ihrer letzten Versammlung ihre Präsente entgegen. Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen anderen Vertretern, die sich weiterhin für die Baugenossenschaft Hof engagieren. ●



Das Bild zeigt von links: Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel, Elise Zebisch, stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Thomas Seidel, Joachim Kurek und Vorstandsmitglied Helmuth Rödel



So wird Ihre Wohnung urlaubsfit

Mit einem guten Gefühl verreisen – dazu gehört auch eine gesicherte Wohnung. Neben ein paar Tricks sind aufmerksame Nachbarn der beste Schutz.

Als amtierender Reiseweltmeister sind wir Deutschen ausgesprochen gern unterwegs. Damit wir an fernen Stränden oder in aufregenden Städten auch wirklich entspannt die Seele baumeln lassen können, sollte zuhause alles in bester Ordnung sein.

Hilfreich sind dabei Nachbarn, die ein Auge auf die Wohnung werfen, den Briefkasten leeren und die Blumen gießen. Auch die Einbruchsexperten der Polizei betonen immer wieder, dass ein wachsender Nachbar der beste Schutz vor Kriminellen ist. Stehen keine Nachbarn zur Verfügung, kann die Post gelagert werden. Oder man bittet Freunde, den Briefkasten regelmäßig zu leeren, bevor dieser überquillt und Einbrecher anlockt wie Bienenstich die Wespen.

Leicht zu transportierende Wertsachen sollte man möglichst nicht in der Wohnung lassen und öffentliche Hinweise auf die Reise verkneift man sich besser. Auch Kriminelle lesen Facebook. Zeitungsabos kann man in der Urlaubszeit unterbrechen oder an den Urlaubsort schicken lassen.

Übrigens: Mit Hilfe von Zeitschaltuhren lässt sich ohne viel Aufwand die Anwesenheit von Bewohnern vortäuschen.

Schutz vor Starkregen

Auch in oberen Stockwerken die Fenster während der Abwesenheit schließen, um Schäden durch Starkregen oder Sturmböen zu vermeiden.

Der schönste Urlaub hat ein „Geschmäcke“, wenn es nach der Rückkehr unangenehm riecht. Deshalb verderbliche Lebensmittel aus Vorratschrank und Kühlschrank aufbrauchen oder entsorgen.

Geräte, die während des Urlaubs nicht genutzt werden, vom Netz nehmen. Das spart bares Geld. Zudem umgeht man die Gefahr von Überspannungsschäden bei Blitzschlägen. Auch wenn bei der Abreise das Taxi schon vor der Tür steht: Nehmen Sie sich Zeit für einen gründlichen Rundgang. Wer den 100-prozentig gestalten will, nutzt eine Checkliste. ●



Tipp

Das Blumengießen ist durch kleine Bewässerungssysteme möglich. Pffiffig ist der „Flaschentrick“: Flasche mit Wasser füllen, verschließen, kleine Löcher in den Verschluss pieksen und dann umgedreht in die Erde drücken. Vor Wind, Regen und zu starker Sonneneinstrahlung werden Pflanzen durch schattige Plätze, Netze und Vliese geschützt.



Lalelu – mein Kind will nicht schlafen

Besonders in den ersten Lebensjahren gibt es immer wieder Phasen, in denen Babys und Kleinkinder nicht ein- und durchschlafen.



Tipp

Schlaflernprogramme wie in dem verbreiteten Buch „Jedes Kind kann schlafen lernen“ von Annette Kast-Zahn beschrieben, sind nicht empfehlenswert. Sie funktionieren zwar, das Kind nimmt aber Schaden, wenn man es wie darin gefordert schreien lässt. Hilfreicher sind „Schlaf gut, Baby!“ von Herbert Renz-Polster und Nora Imlau oder „Schlafen statt Schreien“ von Elizabeth Pantley.



Wie man kleine Kinder zum Ein- und Durchschlafen bringt, ist eine der größten Herausforderungen für Eltern. In den ersten Lebenswochen sind die Schlafperioden des Babys noch gleichmäßig über Tag und Nacht verteilt, erst nach einigen Wochen beginnt es, sich auf den Tag-Nacht-Wechsel einzustellen.

Damit es Tag und Nacht zu unterscheiden lernt, ist es sinnvoll, dass es seine Tagesschlafchen in einem hellen Raum mit normaler Geräuschkulisse abhält. In der Nacht dagegen sollte es besonders ruhig zugehen und man sollte Licht und viele Worte vermeiden. Auch die Windeln sollten nachts nicht in jeder Wachphase gewechselt werden, sondern nur dann, wenn sie sehr nass sind. Und wenn das Baby das Fläschchen bekommt, sollte dieses schon in Reichweite sein, damit das Kind schnell seinen Hunger stillen kann. Ist dies gewährleistet, dann kann es schnell wieder einschlafen. Durchschlafen bedeutet bei einem Säugling übrigens, dass er zwischen zwei Schlafperioden von je drei bis vier Stunden zwar kurz aufwacht, aber ohne Schreien wieder alleine einschläft.

Das Einschlafritual bestimmt das Durchschlafen

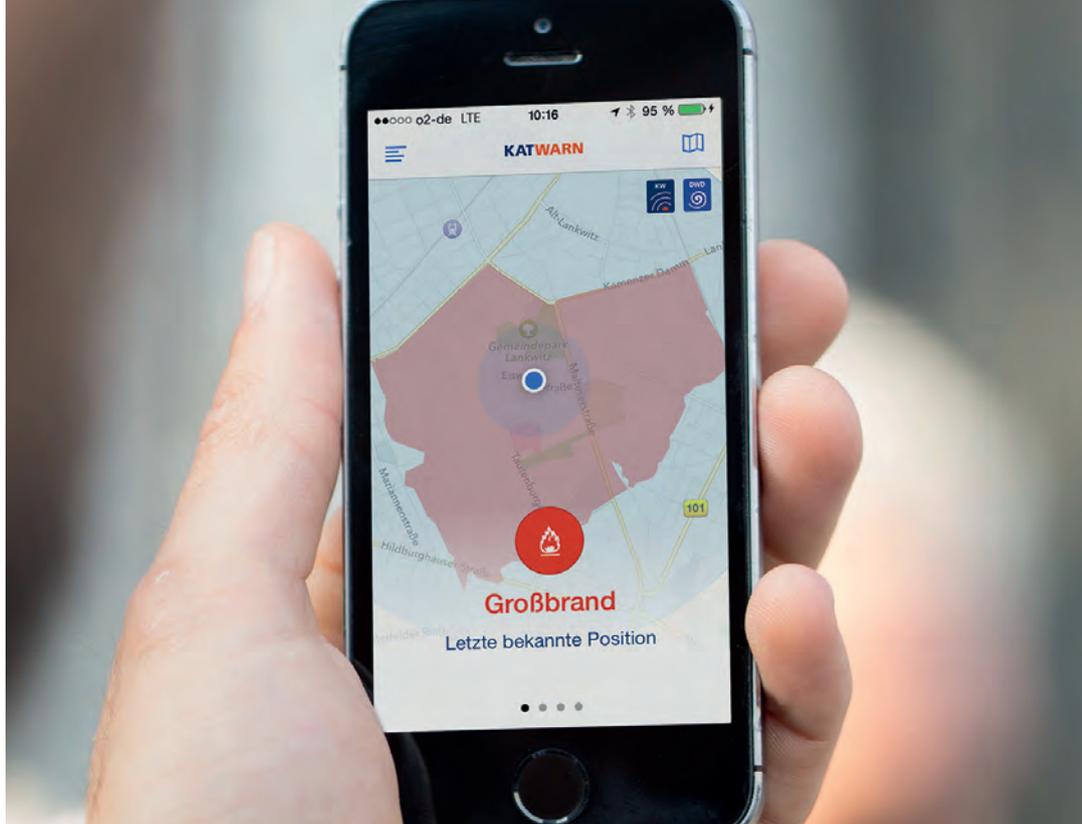
Eltern können die Entwicklung eines beständigen Schlaf-wach-Rhythmus durch einen regelmäßigen Tagesablauf des Kindes unterstützen. Das abendliche Einschlafen gelingt am besten, wenn das Kind immer zur gleichen Zeit ins Bett geht

und das Einschlafritual immer gleich ist. Das Ritual bestimmt übrigens auch das Durchschlafen. Die besten Schläfer sind jene Babys, die gelernt haben, alleine einzuschlafen, also nicht an der Brust oder auf dem Arm. Diese Kinder vermissen nichts, wenn sie nachts aufwachen. Deshalb empfehlen Experten, das Baby immer wieder im schläfrigen, aber noch wachen Zustand ins Bett zu legen. So lernt es, sich selbst zu beruhigen und in den Schlaf zu finden. Und wenn es das kann, dann schläft es auch in der Nacht nach kurzem Aufwachen wieder von alleine ein.

Wenn Babys sich schlecht selbst beruhigen können, dann kann es helfen, das Kind so in ein Tuch zu wickeln, dass es seine Arme und Beine nur ein wenig bewegen kann. Oder man legt es auf die Seite und sichert es gegen Umfallen durch ein Kissen. Die Geräusche vom Staubsauger oder Fön und Sch-Laute wirken bei manchen Babys Wunder. Wenn das alles nichts hilft, kann man es mit sanftem Wiegen, Saugen an der Brust oder am Schnuller versuchen.

Der richtige Zeitpunkt

Wenn Babys und Kleinkinder übermüdet sind, ist es für sie schwieriger, in den Schlaf zu finden und längere Zeit zu schlafen. Deshalb sollte man auf Zeichen von Müdigkeit achten. Wenn das Baby den Blick abwendet, gerötete Augen hat oder sich die Augen reibt, dann ist es Zeit für ein Schläfchen. ●



KATWARN – die Sirene in der Hosentasche

Früher heulten bei Katastrophen die Sirenen, heute warnt per App, SMS oder E-Mail der KATWARN-Dienst.

Plötzlich steht eine Lagerhalle in Flammen und der Wind treibt den Rauch in Richtung einer Wohnsiedlung. Ob das Einatmen der Schwaden gefährlich ist, kann oft nicht sofort geklärt werden. In diesen Fällen wird die Bevölkerung mit Lautsprecher- oder Rundfunkdurchsagen gewarnt. Wer beim KATWARN-Dienst registriert ist, erhält zudem sofort eine Meldung aufs Mobiltelefon per App, SMS und/oder E-Mail. Gerade das Smartphone wird damit zum mobilen Schutzengel, denn Angemeldete erhalten auch Warnungen für den aktuellen Aufenthaltsort und können

sich zudem für insgesamt sieben feste Orte Warnungen schicken lassen. Dass ein Rheinländer aus dem Schlaf gerissen wird, weil in Hamburg eine schwere Sturmflut tobt, muss also niemand befürchten. Im Fall von schweren Sturmböen oder Wirbelstürmen, bei großen Unfällen, Bränden und Bombenfunden wird der Alarm von den Feuerwehrleitstellen, Landeslagezentren oder dem Deutschen Wetterdienst ausgelöst. Durchgegeben wird auch, wie man sich im Einzelfall verhalten soll.

Entwickelt wurde dieses System vom Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS im Auftrag der öffentlichen Versicherer. Für die Anmeldung installiert man einfach über Android, Windows oder Apples IOS die zur Verfügung gestellte App oder schickt eine SMS an die 0163 755 88 42 mit folgendem Text:

„KATWARN 12345 mustermann@mail.de (12345 für eigene Postleitzahl und optional eigene E-Mail). Wer sich abmelden möchte, schickt an die gleiche Telefonnummer: „KATWARN AUS“.



Die Rund-um-Sicherheit

Informieren Sie sich, wo und für welche Gefahren aktuell KATWARN eingesetzt wird.
www.katwarn.de



„Insbesondere für Gehörlose ist der KATWARN-Service sehr vorteilhaft, da diese die Katastrophenwarnungen über Radio nicht hören können.“

Dr. Ingo Barth, Berlin (Wissenschaftler am Max-Planck-Institut und gehörlos)

Sicherer leben!

Ob Enkeltrick, Wohnungseinbruch, Diebstahl oder falsche Polizisten – mit Köpfchen und Vorsicht kann man sich vor finsternen Gesellen schützen.

Die gute Nachricht gleich vorweg: Nach einer Untersuchung der Polizei und des Weißen Rings (Kriminalstatistik 2014) sind Senioren nicht öfter von Straftaten betroffen als andere Altersgruppen. Das widerspricht so mancher Schlagzeile, die den Eindruck entstehen lässt, dass Senioren besonders oft von Kriminellen heimgesucht werden. Von Gewaltkriminalität sind Menschen ab 60 Jahren eher selten betroffen. Häufiger werden Senioren hingegen bei der Betrugs kriminalität hereingelegt. Dabei erweist sich deren Vertrauensseligkeit oft als Bumerang. So verschaffen sich Diebe Zugang, indem sie z. B. an der Haustür um ein Glas Wasser bitten.

Lügendgeschichten

Beliebt ist auch das Vortäuschen eines Notfalles oder der Wunsch, dem Nachbarn eine Nachricht zu hinterlassen. Lügendgeschichten gibt es viele. Während der Bewohner z. B. in die Küche geht, wird die Wohnung durchsucht oder ein Komplize hereingelassen. In letzter Zeit geben sich die finsternen Gestalten gern als Mitarbeiter von Elektrizitätswerken und Krankenkassen aus. Auch falsche Handwerker, Heizkostenableser, Mitarbeiter von Kirchen oder Sozialämtern und sogar Polizisten sind unterwegs.

Ohne vorherige Anmeldung und Rückversicherung hält man die Tür am besten verschlossen

Erhöhte Aufmerksamkeit gilt auch beim Enkeltrick, bei dem sich meist ein Anrufer als entfernter Verwandter ausgibt, der dringend Geld benötigt. In diesen Fällen sofort die Polizei alarmieren.



Zur Sicherheit kann man telefonisch einen Nachbarn bitten, vorbeizukommen

Das ist auch für sogenannte „Schockanrufe“ ratsam, bei denen Senioren in Panik versetzt werden, um an ihr Geld zu kommen.

Klug beraten ist auch, wer nach dem Klingeln die Tür immer mit vorgelegter Türsperre öffnet oder durch die geschlossene Tür spricht. Zur Sicherheit kann man telefonisch einen Nachbarn bitten, vorbeizukommen. Dazu legt man sich dessen Telefonnummer so in den Wohnungsflur, dass sie immer zur Hand ist. Bei angeblichen Amtspersonen oder Handwerkern ruft man vor dem Einlassen bei den Dienststellen oder Firmen an und lässt sich den Besuch bestätigen.

Selbst wenn ein Ausweis vorgezeigt wird, kann man diesen oft in der Aufregung nicht von einer Fälschung unterscheiden.

Deshalb im Zweifelsfall die Notrufnummer 110 wählen. Dort ist niemand über einen eventuellen Fehlalarm böse.

Wer unsicher ist und mit seinem Mitgefühl und verständlicher Hilfsbereitschaft zu kämpfen hat, sollte sich fragen, warum der Bittsteller nicht in einem Laden oder einer Apotheke um Hilfe fragt.

Wer nicht bei sogenannten Gewinnspielen oder mit ach so tollen Angeboten betrogen werden will, verweigert prinzipiell jede Art von Haustürgeschäft! Das gilt für Versicherungsverträge, supergünstige Strom- oder Telefonatarife, Kabelfernsehen, sensationelle Reiseschnäppchen, den vermeintlich todsicheren Gewinn oder das Zeitschriftenabo. Und schon gar nicht darf man die eigenen Kontodaten weitergeben.



„An einem Sonntagnachmittag stand ein jüngerer Paar an meiner Haustür und richtete mir schöne Grüße von meiner Tochter aus. Sie waren sehr freundlich und ich habe sie in die Wohnung gebeten. Wir haben uns etwa eine halbe Stunde gut unterhalten. Danach habe ich festgestellt, dass mein Geldbeutel, 1.000 Euro Bargeld aus meiner Geldkassette und meine Armbanduhr verschwunden waren.“

Irmgard B., 78 Jahre

In allen Fällen gibt es zwar eine Widerspruchsfrist von 14 Tagen, doch dafür braucht man den Vertrag. Diese Frist gilt übrigens nicht, wenn man den Vertreter selbst bestellt hat oder wenn es sich um Bagatellgeschäfte (bis ca. 40 Euro) handelt.

Waren, die an der Tür verkauft werden, sind nach aller Erfahrung meist minderwertig oder überteuert. Gern wird zudem von den Verkäufern in den Verträgen ein falsches Datum eingesetzt, was den Widerspruch erschwert oder unmöglich macht.

Hat man sich doch beschwatzen lassen und will vom Vertrag zurücktreten, sollte man den schriftlichen Widerspruch (Einschreiben mit Rückschein) innerhalb von 14 Tagen an den Verkäufer schicken.

Einfach auflegen

Auch bei Werbeanrufen von angeblichen Meinungsinstituten, Umfrageagenturen etc. ist allerhöchste Vorsicht geboten. Bei diesen Anrufen sich gar nicht erst in ein Gespräch verwickeln lassen und am besten gleich auflegen. ●



Vorsicht statt Nachsicht

- 1 Handwerker und Behördenmitarbeiter:** Nicht in die Wohnung lassen, wenn sie sich nicht vorher angemeldet haben. Behörde oder Handwerksbetrieb anrufen und sich bestätigen lassen, dass es sich tatsächlich um einen Mitarbeiter handelt. Durch die geschlossene Tür sprechen. Zusätzlich einen Nachbarn um Hilfe bitten.
- 2 Fremde, die an der Haustür um einen Gefallen bitten:** Keinesfalls in die Wohnung lassen. Die Bittsteller zu Läden, Gaststätten oder Apotheken in der Nähe schicken. Nicht auf die erfundenen Geschichten hereinfallen. Sich immer fragen: Warum klingeln sie ausge-rechnet an meiner Tür, statt in einen Laden zu gehen?
- 3 Haustürgeschäfte:** An der Haustür nichts unterschreiben und auf gar keinen Fall die eigene Bankverbindung weitergeben. Sollte es doch einmal passiert sein, innerhalb von 14 Tagen per Einschreiben mit Rückantwortkarte Widerspruch einlegen. „Superschnäppchen“ gibt es an der Haustür nicht! Oft sind die Waren minderwertig.
- 4 Auf der Straße:** Möglichst gut verschließbare Handtaschen (Reißverschluss!) nutzen und sie so tragen, dass sie nicht weggerissen werden können. Niemals in den Einkaufswagen legen. Bei Raubüberfällen dem Täter geben, was er verlangt, und keinen Widerstand leisten. Sich das Gesicht des Täters gut merken. Sofort die Polizei alarmieren.



Niemals die Geldbörse oben in den Einkaufskorb oder die Handtasche legen

Vom E-Bike bis zum Kinderfahrrad

Fahrrad fahren ist viel mehr als nur eine Möglichkeit der Fortbewegung. Es macht Spaß, ist gesund und schont die Umwelt.

Mit dem Drahtesel durch Sommer und Herbst radeln – für viele ist das zur Lebenseinstellung geworden. Ein Fitnessprogramm ist dabei inbegriffen. Doch Vorsicht: Mit einem reinen Frischluftvergnügen hat das wenig zu tun. Dafür gibt es zu viele andere Fahrzeuge auf den Straßen. Immer wieder werden von Auto- und Lkw-Fahrern (besonders beim Abbiegen) die schwächeren Verkehrsteilnehmer „übersehen“. Zudem hakt es in vielen Städten beim Ausbau der Radwege.

Vorsicht ist deshalb oberstes Gebot für alle Fahrradfans. Schließlich haben sie keine Airbags und Knautschzonen an Bord.

Blickkontakt halten

Auf das eigene Vorfahrtsrecht zu pochen, hilft wenig. In kniffligen Situationen ziehen Sie meist den Kürzeren. Entscheidend ist nach Empfehlungen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), den Blickkontakt mit anderen Verkehrsteilnehmern zu halten und mit Handbewegungen zu signalisieren, wenn man abbiegt. Sicherheitszonen zwischen Auto und Fahrbahnrand sowie ausreichender Abstand sollten unbedingt eingehalten werden. Gerade Radler werden immer wieder Opfer des „toten Winkels“ im Rückspiegel.

Das verkehrssichere Fahrrad



Quelle: ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.)

Foto: ADFC



Benjamin Harders, ADFC-Bezirksgruppe Hamburg-Altona

„Rund 75 Prozent aller Unfälle, in die Fahrradfahrer verwickelt sind, finden zwischen Radfahrern und Autofahrern statt“, sagt Martin Jobst vom ADFC. In vielen Situationen würden kleine Verhaltensänderungen helfen, wie etwa der schnelle Blick über die Schulter. Zu Unfällen führt auch der abrupte Wechsel von der Fahrbahn auf die Fußgängerwege, die manche Radler vollführen, um nicht an einer roten Ampel stehen bleiben zu müssen.

Wie auch immer: Ein Kinderspiel ist das Radeln bei unserem heutigen Verkehrsaufkommen auf keinen Fall. Kinder müssen deshalb trainieren, bevor sie mit dem Rad auf die Straße gelassen werden. Dazu gehört neben Gesprächen vor allem das gemeinsame Einüben. Ein oder zwei Stunden reichen dafür allerdings nicht aus, weil das Einschätzen von Entfernungen und das richtige Timing beim Bremsen sich langsam entwickeln müssen. Eine gute Ausrüstung gehört inzwischen für jeden Radfahrer dazu. Zum Beispiel Fahrradhelme von Markenfabrikaten. Sie bieten Schutz, wenn es zu Stürzen oder Aufprallunfällen kommt. Bei der Auswahl helfen Fachgeschäfte.

Regelmäßige Wartung

Auch wenn ein Fahrrad-TÜV fehlt, sollten die Drahtesel einmal im Jahr zum Generalcheck in die Werkstatt. Dabei werden vor allem Beleuch-



Zur eigenen Sicherheit immer einen Helm tragen



„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden, wie beim Fahrrad.“

Adam Opel (Gründer der Firma Opel)

tung, Bremsen, Zustand der Reifen und auch Kette samt Gangschaltung geprüft. Vorsicht auch beim Kauf: Billigräder scheitern nicht selten an den Mindeststandards hinsichtlich Sicherheit und stabiler Konstruktion.

Auch bei den immer beliebter werdenden E-Bikes ist Qualität Trumpf. Gute Einsteigermodelle sind erst ab 1.500 bis 2.500 Euro zu haben. Die Batterien reichen pro Ladung bereits über 100 Kilometer. Wer will, kann den Motor zwischendurch abschalten, und das Schieben der Räder ist durch einen „Walk-Rhythmus“ kein Problem mehr. Und sie lassen sich bequem in den Fahrradkeller tragen, weil sie kaum mehr wiegen als normale Räder.

Vor Kurzem hat auch die Stiftung Warentest E-Bikes ausführlich getestet. Testsieger sind die Räder B8.1 des Schweizer Herstellers Flyer (3.300 Euro) und Riverside City Nexus von Decathlon (1.800 Euro). ●



Daten und Fakten

72.000.000

Fahrräder fahren in Deutschland

480.000

davon sind E-Bikes und Pedelecs

339.760

Fahrräder werden jährlich in Deutschland gestohlen, die Aufklärungsquote liegt bei knapp unter 10 Prozent.

(jeweils Stand 2014)



Wie funktioniert ein Kompass?

Schon die Griechen und Chinesen nutzten um 475 v. Chr. den Kompass. Sie hatten beobachtet, dass ein auf ein Blatt gelegter Magnet-eisenstein sich immer in Nord-Süd-Richtung ausrichtet. Womit das zu tun hatte, wussten sie allerdings nicht. Sie bauten transportable Kom-passe und navigierten damit ihre Schiffe. Dass dieser Effekt mit dem sich von Süden nach Norden ziehenden Erdmagnetfeld zu tun hat, wurde erst 1600 durch den englischen Arzt und Naturphilosophen William Gilbert entdeckt. Geophysiker, also Erdforscher, nehmen an, dass das Magnetfeld tief im Inneren der Erde entsteht. In diesem flüs-sigen Erdkern, der zwischen 4.000 und 5.000 Grad heiß ist, entstehen Umwälzungen, die den eigentlichen Magneteffekt auslösen. 🌟



Lieblingsbuch

Sternenritter – die Festung im All



Niemand würde Ben, Sammy und Mia etwas anmerken, wenn sie neben einem auf der Schulbank säßen. Doch die drei haben ein Geheimnis: Draußen im All kämpfen sie gegen den finsternen Grafen Atrox und seine Robotroxe. Alles fängt harmlos an: Eines Nachts durchsuchen die Freunde eine alte Villa. Dabei wer-

den sie von einem außerirdischen Roboter beobachtet und stecken plötzlich mitten in einer galaktischen Auseinandersetzung. Das gesamte Universum wird bedroht! Mit dem Schlachtruf „Für Wahrheit und für Gerechtigkeit – und für das Licht der Sterne“ stellen sie sich dem fiesen Feind. Für Sternenritter und solche, die es werden wollen, ein spannender Leseleckerbissen. 🌟

Michael Peinkofer: Sternenritter – die Festung im All, 8–10 Jahre, CARLSEN Verlag, 8,99 Euro.



Wer war eigentlich Ray Tomlinson

Kaum jemand kennt seinen Namen, doch seine Erfindung wird jeden Tag milliardenfach genutzt. Der 1941 geborene Tomlinson begann bereits während seines Studiums zum Elektro-techniker, im Jahr 1960, erste Computerpro-gramme zu schreiben. Nach seinem Studium arbeitete Tomlinson als Computertechniker bei einem privaten Forschungsunternehmen. Dieses erhielt vom US-amerikanischen Verteidigungs-ministerium den Auftrag, das Arpanet, einen Vorgänger des Internets, aufzubauen. Tomlinson gelang es, Dateien zwischen Compu-tern auszutauschen. Um den Adressaten und den Computer zu unterscheiden, nutzte er das @-Zeichen. 1971 verschickte Tomlinson die aller-erste E-Mail. An den Inhalt konnte er sich später nicht mehr erinnern. Seine Mitarbeiter reagier-ten äußerst skeptisch auf das Programm und rieten ihm, es lieber niemandem zu zeigen. 2009 wurde Tom-linson mit dem Prinz-von-Asturien-Preis ausgezeichnet. Am 5. März 2016 starb er an den Folgen eines Herz-infarktes. 🌟



	4		1
		4	3
2	1	3	
4			2

12
34

Bei diesem **Sudoku-Rätsel** müssen die Zahlen von 1 bis 4 so platziert werden, dass jede Zahl pro Reihe und pro Vierer-Block nur einmal vorkommt.



Tschick

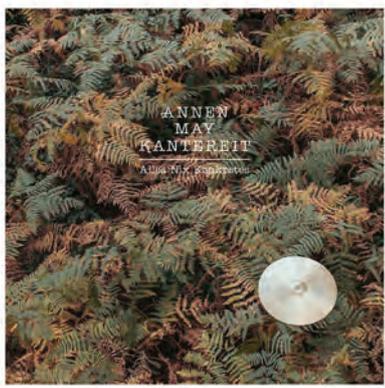
Der 14-jährige Mark sitzt am Pool der elterlichen Villa und langweilt sich. Mit einem geklauten Lada taucht Marks Schulkamerad Tschick auf und schon beginnt die unglaubliche Fahrt durch die ostdeutsche Provinz – jede Menge Schlamassel inbegriffen. Es wird der Sommer aller Sommer. Rasantes Road-Movie nach dem Bestseller von Wolfgang Herrndorf, Regie Fatih Akin. Nicht verpassen! ●

Kinostart: 15. September.



Raue Stimme, zartbittere Songs

Ihren Durchbruch schafften sie mit eigenen Songs über ihren YouTube-Kanal, den Bandnamen AnnenMayKantereit setzten sie einfach aus den Nachnamen der drei Gründungsmitglieder zusammen. Was folgte, war eine Clubtour und schließlich ein Plattenvertrag mit Universal Music. Bald schon wurden die ehemaligen Straßenmusiker zu großen Festivals eingeladen und eroberten sich eine riesige Fangemeinde mit ihren deutschen Texten, die jeden Kitsch verweigern. Der Trotz in der Stimme des Sängers Henning May erinnert dabei ein wenig an die Röhre des großen Rio Reiser. Unverwechselbar und erfrischend eigenwillig. ●



AnnenMayKantereit: Alles Nix Konkretes, Vertigo (Universal Music), ab 9,99 Euro.



Panikherz

Beim Rock- und Popzirkus der letzten 20 Jahre wollte Benjamin von Stuckrad-Barre unbedingt dabei sein. Leidenschaftlich verfolgt er sein Ziel, trifft die richtigen und falschen Leute. Fast manisch ist er auf der Suche nach dem ultimativen Rockstar-Kick. Schnell lernt er den Musikstar-Trubel hinter und auf der Bühne kennen, träumt von seinen Helden und stößt doch auf Ernüchterung, Versagensängste und die Maschine eines seltsamen Rauschs. Der nur halb gelungene Rockstar-Ruhm verwandelt sich in einen brutalen drogengetriebenen Absturz, der durch seinen Freund Udo Lindenberg abgefedert wird. Eine radikale, selbstironische Biografie, bei der man neben Udo Lindenberg, Kurt Cobain, Helmut Dietl auch auf Thomas Gottschalk oder Marius Müller-Westernhagen trifft. ●



Benjamin von Stuckrad-Barre: Panikherz, Kiepenheuer & Witsch, 22,99 Euro.

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Überraschend wird der Protagonist des Romans an der Münchner Schauspielschule angenommen. Er zieht in die großbürgerliche Villa seiner Großeltern und muss dort nicht nur gegen seine Depressionen und Versagensängste ankämpfen. Oma ist eine gefeierte Diva, der Opa emeritierter Professor für Philosophie. Bald stoßen die Marotten der Zwangskommune aufeinander und es bilden sich saukomische Allianzen. Da hilft es auch nicht, seinen Frust auf dem opulenten Sofa mit einer Flasche Rotwein niederzuringen. Ja, es geht auch um den Kampf gegen das Ego, den der heutige Burgschauspieler da unter die literarische Lupe nimmt.



Klug beobachtet und mit dem richtigen Quanten Traurigkeit, Verrücktheit und Lachen gewürzt. Zum Brüllen komisch und zum Heulen schön. ●

Joachim Meyerhoff:
Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke, Kiepenheuer & Witsch, 21,99 Euro.

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Michael Koglin (redaktionelle Leitung), Eva Dorothee Schmid | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe New Times, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Dings ... Maja

Vergiss die Bienen nicht. Wir brauchen sie.

Hilf Biene Majas wilden Brüdern und Schwestern
mit einer BUND-Mitgliedschaft.

www.bund.net/bienen-retten